

Spion & Spion

In einem in Europa einzigartigen Privatmuseum sind etwa 150 Exponate von Lausch- und Spähgeräten zu besichtigen.

Es gibt weltweit etwa 200 Hersteller von Lausch- und Spähgeräten, davon in Deutschland etwa 20“, berichtet Manfred Fink, Geschäftsführer der auf die Abwehr von Lausch- und Spähangriffen spezialisierten *Fink Secure Communication GmbH*, dem Besucher seines zehn Autominuten von Coburg/Oberfranken entfernten Unternehmens, in dem in einem langgestreckten Raum das Spymuseum untergebracht ist. „Die hier ausgestellten, etwa 150 Exponate beginnen vom Herstellungsjahr etwa ab der Wende im Jahr 1989 und reichen herauf bis in die Gegenwart.“ Sie kommen aus Europa, Nordamerika und Asien und wurden entweder bei eigenen Nachforschungen entdeckt, angekauft, von Herstellern zur Verfügung gestellt oder es sind Leihgaben.

„Das weltweit größte allgemein zugängliche Spymuseum ist das in Washington“, erläutert Fink. „Aber mit dem, was dort an Bugs



Spymuseum: Lausch- und Spähgeräte in Vitrinen aus Europa, Nordamerika und Asien.

in einem kleinen Raum aus der jüngsten Vergangenheit ausgestellt ist, können wir uns durchaus messen.“

Tarnen und täuschen.

Zugänglich ist das Museum für eingeladene Besucher. Die heimlich eingesetzten Lauscher und Späher sind in Vitrinen versperrt in Augenhöhe aufgereiht und fein säuberlich beschriftet, geordnet nach historischer Überwachungstätigkeit, etwa des DDR-Ministeriums für Staatssicherheit (MfS);

nach Miniaturmikrofonen; leitungs- und nicht leitungsgebundenen Lauschmitteln für Räume; klassische Telefonwanzen; getarnte Aufzeichnungssysteme; stromnetzgespeiste Lauschmittel für Räume wie Wanzen in Steckerleisten, Telefonhörern oder Telefonsteckern; bis zu Spionagemitteln, die als Bausatz erhältlich sind. Die Krawattenkamera ist ebenso zu sehen wie der Teddybär, in dessen Nase eine Videokamera und ein Mikrophon eingebaut sind,

über die Vorgänge im Kinderzimmer überwacht werden können – und damit auch das Verhalten des Babysitters. Die Optik von Videokameras kann mit Nadelöhrobjektiven so klein hergestellt werden, dass sie hinter Knopflöchern oder in einer Kreuzschlitzschraube Platz findet oder unter unauffälligen Aufklebern.

Auch Massenspeicher wie USB-Sticks können getarnt werden, etwa als Kugelschreiber oder als Armband zu einer Armbanduhr. Damit können Informationen unauffällig aus Unternehmen transportiert werden.

Noch hinterhältiger wird es, wenn Lausch- und Späheinrichtungen in Gebrauchsgegenständen oder Werbegeschenken versteckt werden, die sich im Nahbereich des Überwachten befinden, in Taschenrechnern, Tischuhren, Metallbilderahmen, einem Radiowecker, einem Tassenwärmer oder in Lautsprecherboxen.

SPIONAGEABWEHR

Der Tätigkeitsbereich der *Fink Secure Communication GmbH* umfasst zunächst die klassische technische Spionageabwehr (*Technical Countermeasures, TCM*). Darunter fallen die Lauschabwehr, aber auch die Vorbeugung vor elektronischer Überwachung und die Gestaltung abhörsicherer Räume. Zum Fachbereich Informations- und Kommunikationssicherheit (*Information & Communication Security, ICS*) zählen IT-Security Audits, IT-Forensik und -Er-

mittlungen sowie Risikoanalysen.

Gegenstand der Abwehr von Wettbewerbsüberwachung (*Competitive Intelligence Defence, CID* – Wirtschafts- und Konkurrenzspionage) sind Risikoanalysen, Informationsauswertung und Sensibilisierungskampagnen sowie Schulungen des Managements im Hinblick auf die Prävention von Informationsabflüssen.

Steigenden Anteil nehmen Forschung und Entwicklung ein. In diesem Be-

reich stellt das Unternehmen, das in Europa Marktführer ist und sich unter den fünf weltgrößten dieser Branche einreihen kann, im eigenen Bereich entwickelte Geräte auch auf Bestellung her. Die jüngste Entwicklung *ray3view* ist ein transportabler 3D-Röntgenscanner, mit dessen nachgeschalteter Software das durchleuchtete Objekt am Bildschirm eines Laptops nicht nur in verschiedene Positionen gedreht, sondern auch ohne Zusatzgeräte wie

Brillen direkt vom Bildschirm her dreidimensional betrachtet werden kann.

Sein Know-how gibt das Unternehmen in Form von Seminaren weiter. Unter den zwölf fest angestellten und sechs freiberuflichen Mitarbeitern befinden sich Elektro-, Nachrichten- und Hochfrequenztechniker sowie drei Informatiker. Die – stets flugfertig verpackte – technische Ausrüstung hat einen Wert von fast einer Million Euro und wiegt etwa 1,5 Tonnen.



Tarnen und täuschen: Videokamera und Mikrophon sind in der Nase des Teddybärs eingebaut.

Der Kreativität im Erfinden immer neuer Tarnungen sind dabei keine Grenzen gesetzt. „Wir lernen jeden Tag aufs Neue dazu“, betont Fink, der die Lauschabwehr von der Pike auf gelernt hat. Er ist Betriebswirt mit abgeschlossenem Studium, hat eine Ausbildung als Berufsdetektiv und ist geprüfte Werkchutzkraft. Sein 1986 gegründetes, ursprünglich im Überwachungsgewerbe tätiges Unternehmen wurde als in Bayern ansässiger Sicherheitsberater nach der Wende damit beauftragt, die vom Staatssicherheitsdienst der DDR angebrachten Abhöreinrichtungen aufzuspüren und zu entfernen.

Manfred Fink, der sein Elektronikhobby eigentlich nie zum Beruf machen wollte, zog daraufhin zusammen mit einem ehemaligen Mitarbeiter des MfS und einem befreundeten Fernmelde-techniker durch die neuen Bundesländer. Dadurch wurde er mit einer – technisch durchaus hochstehen-

den – Abhörtechnik vertraut und hat sich danach auf die Abwehr von Wirtschaftsspionage spezialisiert. 1996 ist sein Buch „Lauschziel Wirtschaft“ erschienen, das ein Umdenken in der Wirtschaft gegenüber Informationsabflüssen bewirkt hat.

Wegen der Miniaturisierung und durch den Einsatz von Lichtwellenleitern anstelle von mit Metalldetektoren aufspürbaren Drahtleitungen wird das Aufspüren von Lausch- und Spähgeräten immer schwieriger. Es geht an die Grenze des physikalisch Möglichen und gleicht der Suche nach einer Nadel im Heuhaufen.

„Wir suchen allerdings die Nadel bereits nicht mehr im Heuhaufen, sondern zerlegen den Heuhaufen als Ganzes“, sagt Fink. „Die Frage, ob ein Gegenstand zu röntgen ist, stellt sich nicht – er wird einfach geröntgt“. Nur so kann man sicher sein, dass er wirklich keine verborgenen Lausch- oder Spähleinrichtungen enthält.

Kurt Hickisch



GSM-Wanze: Eingebaut in einem Mobiltelefon.



USB-Massenspeicher, getarnt als Armbanduhr.

SCHÜTZEN SIE IHRE FAMILIE
VOR EINBRECHERN!



Jetzt gratis
vor-Ort-Beratung
ausmachen!

Neu und exklusiv bei uns:
STAR 1000,
der Star unter den
Alarmanlagen!



GRUND-PAKET
AB **599,-**

- Einfachste Bedienbarkeit
- Steuerbar auch über Handy
- Ideal zum Nachrüsten
(kein Stemmen nötig)

Beratungs-Hotline: 0800 21 00 00
(gebührenfrei)

www.securityland.at

Shop Wien Nord, Svingergasse 1b, 1220 Wien
Shop Wien Süd, Habelschtrasse 3, 2345 Brunn am Gebirge

SECURITY
LAND

Österreichs größtes
Sicherheits-Fachgeschäft



Unsichtbar, aber äußerst wirksam

PROFILON SICHERHEITSFOLIE DER WIRKSAME SCHUTZ
NORMALES FENSTERGLAS WIRD ZUR
EINBRUCHSHEMMENDEN SICHERHEITSVERGLASUNG

- risikominimierend bei Blitzeinbrüchen
- durchwurfhemmend
- splitterabgangshemmend
- brandüberschlagshemmend

Basisschutz – Aufhebelsperren

Basisschutz für jedes Fenster ist dabei die Sicherung der Schlossseite einerseits und die Sicherung der Scharnierseite andererseits



FOL – TEC Sicherheitsfolien GmbH & Co. KG

1060 Wien, Haydngasse 4,
Tel.: 01/595 42 76, Fax: 01/595 42 76 -44, www.fol-tec.at

KURATORIUM
SICHERES
ÖSTERREICH

FOTOS: KURT HICKISCH

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT 5-6/09